



Kein Friede in Sieht

Krieg zwischen Azhur und Lasendos geht weiter - greift Gondor ein ?

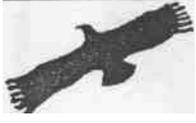
Trotz der Bemühungen verschiedener Seiten um einen Frieden zwischen Azhur und Lasendos geht der Krieg zwischen den beiden Reichen, in den auch Daaron, Raufin und mittlerweile Gondor verwickelt sind, mit unverminderter Härte weiter

Im Süden nutzte Lasendos die Tatsache, daß aufgrund von Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Eiru und Herzog Thyron von Daaron letzterer für zwei Monde zur Untätigkeit verdammt war, und eroberte nahezu alle Gebiete zurück, die es an Daaron verloren hatte. Während man geneigt ist, Eiru den Vorwurf der Parteinahme anzuheften, dürfen zwei Dinge nicht unerwähnt bleiben: zum einen hat Herzog Thyron die Verzögerungen bis zu einem gewissen Grade selbst mit zu verschulden, und zum anderen erlitt Lasendos beim Besetzen der Gebiete riesige Verluste durch die Truppen Daarons. Auf dessen Seite waren lediglich einige Krieger und auf keinerlei Geräte, Recken oder Helden zu beklagen. Weiter im Norden scheint Azhur seinen Gegner jedoch bis fast vor sein Kernreich zurückgetrieben zu haben, wenn auch ebenfalls unter gewissen Opfern. Nach Angaben aus Azhur ist die größte Anzahl von Toten unter den einheimischen Milizen zu beklagen, die bei Gegenangriffen aus Lasendos und Gondor stark dezimiert wurden. Folgende Zahlen sind Angaben

Azhurs und somit ohne Gewähr: Azhur 135.000, Lasendos 95.000, Gondor 36.000, Raufin 6.000. In diesem Zusammenhang ist besonders auf den auf von Eiru bestätigten Kriegseintritt Gondors zu verweisen; in früheren Schreiben hatte man sich ja noch ganz anders geäußert. Wie dem auch sein, jedenfalls konnte Gondor nach übereinstimmenden Angaben bislang zwei Meeresgroßfelder einnehmen

Und wie wird es weitergehen ? Schwer zu sagen; Tatsache ist, daß Azhur von mehreren Reichen mit Geld unterstützt wird; Tatsache ist auch, daß es kurz vor dem Kernreich von Lasendos steht; Tatsache ist, daß mit Trapezunt demnächst ein weiterer potentieller Verbündeter Azhurs zur Verfügung steht; Tatsache ist auch, daß sich Gondor sicher nicht uneingeschränkt engagieren kann, solange sein Erzfeind Adalien in seinem Rücken lauert. Wenn man all dies bedenkt, stehen die Aktien für Lasendos wohl nicht besonders gut. Zudem schreibt Azhur wörtlich "...denn Azhur ist nicht bereit, die Kämpfe einzustellen, es sei denn, Lasendos ist vernichtet...", und wir möchten betreten, daß diese Aussage in keiner Weise aus dem Zusammenhang gerissen ist

Überhaupt hat Lasendos in der Vergangenheit kein besonderes diplomatisches Geschick gezeigt; denn - aus blanker Not vermutlich ernstgemeinte - Friedensangebote



an Daaron in stolze Worte zu kleiden und jetzt auch noch Daaron in den neueroberten Provinzen anzugreifen zeugt nicht von besonderer Weitsicht Warum sich mit einem Gegner abgeben, wenn man die ganze Welt zum Feind haben kann... Trotz allen hoffen wir und andere Reiche Phyrionas nach wie vor auf ein baldiges Ende der Kämpfe - und zwar ohne daß ei-

nes der beiden Reiche vernichtet wird. Denn auch wenn die Rechtslage - zumindest unserer Meinung nach - relativ eindeutig ist, so steht es doch auf einem ganz anderen Blatt, das Existenzrecht eines ganzen Staates nicht anzuerkennen.

U.P.

Slonga wieder frei

Ist dem Orakel zu trauen ? - Was sind ihre Ziele ? - Seltsame Krankheiten

Wie mit erschreckender Übereinstimmung zahlreiche kleinere und größere Orakel zu berichten wissen, soll die Göttin des Todes und des Verderbens, der Krankheit und des Giftes, der Vernichtung und des Verrates, kurz, Slonga wieder auf Tagatha wandeln.

Eigentlich wäre diese Nachricht wichtig genug gewesen, sie auf die Titelseite zu setzen, doch gewinnt sie vor allem dadurch an Schrecken, daß die Völker Tagathas uneins sind und momentan gewiß nicht in der Situation, Slonga eine vereinigte Streitmacht des Guten entgegenzustellen. Deshalb wollten wir auch den enormen Blutzoll, der der Krieg Azhur-Lasendos momentan fordert, nicht unerwähnt lassen. Auch ist die Gefahr noch nicht ganz so akut; dennoch sind erste Anzeichen bereits überall auf Phyriona, Taravon und Tandor zu erkennen: seltsame Krankheiten tauchen auf, weiten sich zu Epidemien aus und fordern viele Opfer, Auf diese Nachricht hin beschloß das Monou-Kandou Institut spontan, den Zweig, der sich mit der Erforschung von Krankheiten beschäftigt, auszulagern und in unbewohnte Gebiete zu verlegen, um die Gefahr für die Bevölke-

rung von Caladineikos nicht unnötig zu erhöhen. Zudem stehen den Heilern und Gelehrten in den neuen Räumlichkeiten auch ganz andere Möglichkeiten zur Verfügung. Selbstverständlich ist der genaue Ort sowohl des einen wie des anderen Institutzweiges nach wie vor geheim. Doch nicht vor Krankheiten treten vermehrt auf. In letzter **Zeit** sollen auch Gegenstände der Solonen nach so vielen Jahren in größeren Mengen das Licht der Welt erblicken. Da ist zum Beispiel Thulamor; die Stadt der Solonen, die von Sticna vor vier Monaten entdeckt wurde. Da ist ein altes Schiff der Solonen, das sich im Besitz von Atlantis befindet Da gibt es von viele weitere kleinere Gegenstände, wie zum Beispiel eine Standarte, deren Besitzer ich jetzt im einzelnen nicht nennen möchte.

Kurz gesagt, möglicherweise sind dies die Werkzeuge, die die Götter ausgewählt haben, den Menschen im Kampf gegen Slonga zu nützen. Es kann sich natürlich durchaus auch um einen Zufall handeln; beim gegenwärtigen Wissenstand ist dies wohl eine reine Glaubensfrage.

A.C.



Tharlaan vernichtet

Wie stark ist Hesperia wirklich ? - Nachbarn untätig

Nach Informationen, die uns soeben erreicht haben, wurde offenbar Tharlaan, ein ehemaliger Verbündeter von Hesperia, von seinem Bündnispartner vernichtet. In unserer letzten Ausgabe hatten wir über die Beginn der Kämpfe berichtet, nun sind wir in der in diesem Fall traurigen Situation, über das Ende der des Krieges und das Ende von Tharlaan berichten zu müssen. Den unabhängigen Beobachter mag es doch erstaunen, mit welcher Effizienz die Truppen von Hesperia, die vor einiger Zeit schon Galonien innerhalb kürzester Zeit den Garaus gemacht hatten, nun sein Nachbarreich eliminierte, das doch nicht unbeträchtliche Landtruppen befehligte. Auch wenn sich einem in diesem Zusammenhang gewisse Gedanken in das Hirn drängen, die ausformuliert mit "Slongas" anfangen und mit "Hilfe" aufhören, so

Caledonien - Wie ein Fels in der Brandung

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, um einmal ausdrücklich auf ein Reich hinzuweisen, das - unbeeinträchtigt vom Fortgang der Welt, schon seit langer, langer Zeit existiert und sämtliche seiner Nachbarn - Atlantis, Torbacor, Eviapanien und Thiotlan, um nur einige zu nennen - überlebt hat. Somit ist Caledonien der lebende Beweis, was man erreichen kann, wenn man eine nicht aggressive Po-

solte man doch von direkten Anschuldigungen dieser Art absehen, bis die Vorfälle restlos geklärt sind; ich hatte ja auch schon um Leserbriefe aus der Region zu diesem Thema gebeten, aber noch keine erhalten.

Trotzdem dürfte damit der Südbund, der zu einem reinen Daaron-Hesperia-Zweibund zusammengeschrumpft ist, entgültig seine Existenzberichtigung verloren haben.

Beklagenswert ist die Tatsache, daß es damit schon wieder ein Reich weniger auf Phyriona gibt; zumal zahlreiche kleine Reiche einer Gefahr effektiver gegenüber treten könnten, als wenige große, deren Heereskosten doch schnell in astronomische Höhen schnellen.

AC.

litik praktiziert. Wobei man natürlich sagen muß, daß weder alle Reiche die in bewaffnete Konflikte verwickelt werden, schuld daran sind, noch es Chaosreichen gestattet werden kann, ungestört ihre Ränke zu schmieden. Aber oftmals wäre doch etwas weniger Schwertergeklirre und etwas mehr Diplomatie wünschenswert. In diesem Sinne - ein Toast auf Caledonien! Hoffentlich werden die überlebenden Nachbarn Caledoniens - zB. Adalien und Sticna - angesichts der obigen Serie nicht abergläubisch und fürchten um ihre Sicherheit.

HO



Rayc gibt Leitung des AHK ab

In einem Rundbrief bestätigte Foldor Deras, der Vorsitzende des Allgemeinen Handelskonzerns (AHK), was Eingeweihte der Szene schon lange geahnt hatten: nämlich die Verlegung des Hauptsitzes des AHK von Endes, Rayc nach Gwaiduar und den Wechsel der Leitung.

Während Foldor Deras in erster Linie persönliche Gründe (Mangel an Zeit) und Verunglimpfungen des AHK durch Dritte angab, dürfte wohl ein direkter Zusammenhang zu den Verwickelungen Raycs in den Azhur-Lasendos-Konflikt bestehen. Möglicherweise befürchtete das Unternehmen Umsatzeinbußen aufgrund der eindeutigen Parteinahme Raycs zugunsten Azhurs.

Experten vermuten zudem, daß auch nach der Verlegung des Firmensitzes nach Gwaiduar, ein Land von dem bis dahin kaum jemand auch nur gehört hatte, Rayc im Wesentlichen die Kontrolle über den Konzern behalten wird.

Ha

Nebue uneinsichtig

Trotz mehrfacher Aufforderungen durch das Monou-Kandou-Institut zeigt sich Enio Mohicone nicht gewillt, Turbo Tubo vom Markt zu nehmen. Nach wie vor besteht er darauf, daß sein Produkt qualitativ hochwertig sei und in keinster Weise schädlich.

In seinem letzten Rundschreiben bezeichnet er Orodym Crianach als Lügner; und leitet aus dem gefälschten, angeblichen Rundschreiben des Institutes - wir berichteten - eine Widersprüchlichkeit der Aussagen der Gelehrten her. Allein der Vorwurf, Caladineikos habe nie eine Flasche TT geöffnet ist lächerlich, da sich wohl jeder noch an die in großen Mengen verteil-

Wird der ITPR nach Daaron verlegt ?

Nach dem Allgemeinen Handelskonzern soll auch der Hauptsitz einer weiteren, internationalen Vereinigung verlegt werden. Zwischen Azhur und Daaron sind Gespräche im Gange, den Internationalen Trebos-Phyriona-Rat in südlicheren Gefilden als Porto Paralto anzusiedeln. Als Begründung dient - nach uns vorliegenden Informationen weder eine eventuelle Gefährdung des ITPR-Sitzes durch den Krieg zwischen Azhur und Lasendos noch das Bemühen Azhurs, das neutrale Image des Rates zu erhalten, sondern vielmehr die Tatsache, daß man in Azhur momentan nicht die Zeit hat, sich um die Belange des ITPR zu kümmern. Diese These scheint in sofern plausibel, daß Azhur in der Tat zur Zeit nicht in der Lage zu sein scheint, längst fallige Projekte zu Ende zu führen; namentlich soll hier von der geplanten gemeinsamen Karte aller Mitgliedsreiche die Rede sein. Wir hoffen, daß Daaron sich als zuverlässiger erweist, zumal ja noch andere Vorhaben, wie etwa die gemeinsamer Handelsrouten davon abhängen.

UP.

ten Probepackungen erinnert. Zudem verunglimpft er Lydia Doran, die Beraterin des Ratsvorsitzenden aufs Übelste, obwohl diese mit der Angelegenheit nun wirklich nichts zu tun hat. Hoffentlich hat das Institut das Gegenmittel bald fertig, damit dieser Spuk endlich ein Ende hat.

UP.

Impressum

Für den Post-Aralaan ist das Tumul-Verlagshaus, Milan-Golkos-Platz 13, Calados, Caladineikos, Phyriona zuständig. Chefredakteur Ugros Pilitolos (UP). Weitere Mitarbeiter Hanaro Oderus (H.O.), Acsos Cresta (A.C.), Timero Danaos (TD). Der PA kostet 10.000 GS einzeln, 7.500 GS im Abo (mind. sechs Monate). Anzeigen 12.000 GS die ganze Seite, 7.000 GS die Halbseite, 4.000 GS die Viertelsteite, Mitteilungen von Institutionen von allgemeinem Interesse (!) kostenlos, Honorare für Artikel nach Vereinbarung.